

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungspreis: Die einpa-  
ttige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 31.

Winnenden, Donnerstag den 15. März

1888.

## Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 19. März werden in dem Stadtwald  
Schönenberg 19 Lose forschenes Stangenholz, welches die Käufer selbst zu hauen  
haben, im Aufstreich verkauft.

Zugleich werden daselbst einige Lose Laubstreu an hiesige Bürger vergeben.  
Die Zusammenkunft ist morgens 8 Uhr auf dem Belzplatz, wozu die  
Liebhhaber eingeladen werden.

Winnenden, 15. März 1888.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

Winnenden.

## Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der  
**Heinrich Mayer, Kaufmanns Witwe** hier  
wird die vorhandene Fahrnis, nämlich:



Gold und Silber, Frauenkleider  
nebst Leibwehzeug, Bett und Lein-  
wand, Küchengeräth, Schreinwerk  
und allerlei Hausrat  
am

**Donnerstag den 15. ds. Mts.**  
von morgens 8 Uhr an

in der Wohnung der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wo-  
zu Liebhaber eingeladen werden.

K. Amtsnotariat  
Dinkelader.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der  
**Jakob Friedrich Luithardt, Wagners Ww. dahier**  
kommt die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

Eine 2stodige Behausung mit gewölbtem Keller, Werk-  
statt und Hofraum in der Gemeindegasse,



Anschlag 2000 Mk.,  
3/16tel an einer einbarnigten Scheuer in der Gemeinde-  
gasse, Anschlag 400 Mk.,

7 a 01 qm Baumgarten in Seegärten, Anschlag 400 Mk.,

29 a 86 qm Baumwiesen in der oberen Ruitz, Anschlag 1000 Mk.,

6 a 85 qm Baumwiesen in Seewiesen, Anschlag 400 Mk.,

9 a 41 qm Wiesen in Seewiesen, Anschlag 400 Mk.

am **Donnerstag den 15. März** s. J.  
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber ein-  
geladen werden.

Kgl. Amtsnotariat  
Dinkelader.

## Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Am **Sonntag den 18. März,**  
vormittags präzis 11 Uhr

findet im Rathhause zu Winnenden die

## 3. Generalversammlung

Die Versammlung hat die Abnahme der Jahresrechnung  
von 1887 und die Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen.  
Dazu werden Arbeitgeber und Kassenmitglieder eingeladen.

Für den Vorstand:

Dr. Böhringer, Vorsitzender.

Winnenden.

## Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Nachlassmasse der

**Wagner Luithardts Ww. von hier**

wird die vorhandene Fahrnis, nämlich:



Bücher, Frauenkleider, Bett und  
Leinwand, Küchengeräth, Schrein-  
werk, Fahr- und Wandgeschirr und  
allerlei Hausrat am

**Freitag den 16. ds. Mts.,**  
von morgens 8 Uhr an

in der Wohnung der Verstorbenen gegen baare Bezahlung im öffentlichen Auf-  
streich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Amtsnotariat  
Dinkelader.

Winnenthal.

## K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die Stelle einer

## Wasch-Aufseherin

in der hiesigen Anstalt ist erledigt und soll bis 23. April l. J. wieder  
besetzt werden. Bewerberinnen wollen ihre Gesuche nebst dem erforderlichen  
Sitten- und Befähigungszeugnissen bis **24. dieses Monats** der unter-  
zeichneten Stelle übergeben. Persönliches Erscheinen ist erwünscht.

Außer gründlichen Kenntnissen in der Behandlung von Wäsche aller  
Art und einer durchaus tadellosen Ausführung wird insbesondere auch ein  
gesehtes Benehmen erfordert.

Der Gehalt besteht neben freier Station in zweiter Klasse in ca. 300 Mk.  
jährlich und wird bei längerer guter Dienstleistung mäßig erhöht werden.

Zur weiteren Auskunftserteilung ist die unterzeichnete Stelle gerne bereit.  
Den 13. März 1888.

K. Oekonomie-Verwaltung  
Auch.

Winnenthal.

## Angersen (Runkelrüben)

tauft die Oekonomie-Verwaltung.

Revier Winnenden.

## Buchen-Stamm- u. Brennholz-Verkauf.



Am **Samstag den 17. März**

aus dem **Königsbrunn**: 26 Stk. 3-11 m  
lang, 35-76 cm stark mit 36,57 Fm., 100  
52 Scheiter, 65 Prügel und Klotzholz, 22 Lose  
Reisig, 1 Los Stodholz.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag auf

dem haussirten Weg.

## An- & Verkauf von Staatspapieren.

Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons,  
Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold  
und Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.

Winnenden.

## Neue holl. Säringe

das Stk. 8 und 10 Pfennig, bei mehr billiger  
G. Gerhardt.

bei



**Winnenden.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung durch den Gerichtsvollzieher werden nächsten **Freitag den 16. März**, vormittags 10 Uhr im Hause der **Bäcker Mech Wwe.** nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft: 2 Wirtschaftstafeln, 2 Schranken, 1 Mehllasten, 4 Stühle, 1 Stubenuhr, 1 Sopha, 1 Kasten und 2 leere Fässer, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Gerichtsvollzieher **Maft.**

**Winnenden.**  
Von  
**Dachschindeln**  
hält größtes Lager in 10- und 11-zölliger, schönster durrer Ware, zu billigen Preisen  
**G. Langbein.**

**Winnenden.**  
Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine  
**Scheuer**  
in der Kirchgasse neben Kaufmann **Man** zu verkaufen.  
Liebhaber sind auf **Samstag** **abend 6 Uhr** in mein Haus eingeladen.  
**Louis Baumann.**

**Winnenden.**  
Durch den vollends erkauften Hausanteil des Herrn **Mildenberger** in **Schorndorf** habe ich ein  
**Logis,**  
bestehend aus 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller, sowie 2 ineinandergehenden Kammern auf **Georgii** zu vermieten.  
**Louis Baumann, Bäcker.**

**Winnenden.**  
Unterzeichneter ist gesonnen, seinen sehr schönen  
**Garten**  
neben Oberförster **Weyfert** und **Bäcker Baum** zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.  
**Wilb. Kurz, Schmiedmeister.**

**Winnenden.**  
 **Einen Hosshund,**  
sehr wachsam, Leonberger, hat zu verkaufen  
**Ziegler Hörmann.**

**Winnenden.**  
**Eine gefeskte Person,**  
welche eine kleinere Haushaltung selbständig besorgen kann und in Feldgeschäften Erfahrung hat, wird bis **Georgii** nach **Waiblingen** gesucht.  
Näheres bei **Ludert, Gerber.**

**Winnenden.**  
**Gesucht**  
wird auf **Georgii** ein ordentliches **Mädchen**  
von 16-19 Jahren.  
Näheres zu erfragen bei  
**W. Friedrich, Bäcker.**

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in **Tübingen** die Broschüre  
**Die Unterleibsbrüche**  
und ihre Heilung,  
ein Ratgeber für Bruchleidende.

**Winnenden.**  
**Tapeten-Empfehlung.**  
Die neue Tapeten-Muster-Karte aus der Fabrik der Herren **Gebrüder Scherer** in **Vammenthal** erlaube mir hiemit zur gefälligen Benützung zu empfehlen. Dieselbe enthält eine sehr reichhaltige Auswahl der schönsten und geschmackvollsten Dessins bei billigen Preisen.  
**Heinrich Mayer.**

**Gewerbeverein Winnenden.**  
**Freitag den 16. ds., abends 7 1/2 Uhr „General-Versammlung“** im Gasthof **z. Hirsch.**  
Tages-Ordnung:  
1) Rechenschaftsbericht.  
2) Ergänzungswahl des Ausschusses und des Vorstandes.  
3) Verteilung von Zeitschriften, sodann Besprechung lokaler Anliegen.  
Zu zahlreichem Erscheinen wird freundlich eingeladen.  
**Für den Ausschuss:**  
Vorstand **A. Bing.**

**Winnenden.**  
Mein Lager in **schwarzen Stoffen** zu Kleibern als:  
**Cachemirs, Thibets, Façonne**  
ebenso in  
**schwarzen Kammgarn-Jackenstoffen**  
in allen Qualitäten, von den billigsten bis zu den feinsten ist auf das reichhaltigste sortiert; ferner ist eine schöne Auswahl in  
**neuen farbigen Kleiderstoffen**  
eingetroffen und kann ich durchgehend bei solider und reeller Bedienung sehr billige Preise stellen.  
**G. Langbein.**

**Mathilde Kreh, Winnenden,**  
neben der **Rose,**  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager für jeden Geschmack und Bedarf in:  
**Kleiderstoffen,**  
seiden, wolle, halbwolle und baumwolle, farbig und schwarz,  
Tuch, Buxkin, Halbtuch und Cirkas, Jacken- und Regenmantelstoff,  
Vorhangstoff, Möbelstoff, Teppiche, Bettüberwürfe, farbig und weiss,  
Damast, Pique, Creton, Satin, weiss und farbig, Barchent, Drill, Bett- u. Schürzen-Zeugle, Strohsackzeug in jeder Breite,  
leinene und baumwollene Tücher von 82-170 cm breit,  
Tischzeug, Servietten, Handtuchstoff, weiss u. grau, Taschentücher, leine u. baumwolle, weiss u. farbig, Hemdeinsätze, Kragen und Kravatten, seidene Tücher.  
Meine Musterkollektion, welche sich durch Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit auszeichnet, steht jedermann zu Diensten und wird auf Verlangen franco nach Auswärts versandt.  
NB. Unter meinen vielen **Neften** findet sich stets was billiges und gutes für **Knaben und Mädchen,** besonders  
**für Confirmanden.**

**Winnenden.**  
**Schubwaren-Ausverkauf.**  
Indem ich meine ausgeschriebenen selbstgemachten Stiefel und Schuhe wieder käuflich erworben habe, so bringe ich dieselben in empfehlende Erinnerung.  
**20 Paar Herrenstiefel auf Sonntag und Werttag,**  
**18 Paar Knabenstiefel auf Konfirmation,**  
**40 Paar Frauenstiefel und für Konfirmanden,**  
**50 Paar Döchter- und Kinderstiefel und**  
**50 Paar Manns- und Frauenhauschuhe.**  
Auserst billige Preise werden zugesichert.  
**Roth, Schuhmacher.**

**Winnenden.**  
Einen ordentlichen jungen  
**Menschen**  
nimmt in die Lehre  
**Kärner, Schuhmacher.**

**Winnenden.**  
Einen schönen schwarzen  
**Konfirmandenrock**  
hat zu verkaufen  
**Christian Kamm Ww.**

**Winnenden.**  
Einen bereits noch neuen  
**schwarzen Rock**  
samt **Hosen** hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.  
Mehrere Str. hohes  
**Kleeheu**

hat billig zu verkaufen  
**Photograph Holpp.**

**Winnenden.**  
**Gemachte blaue leinene Schürze**  
empfiehlt billigst **Färber Kurz.**

**Leutenbach.**  
Für die gegenwärtige Brutzeit empfehle  
**ächte italienische Gänse-Gier.**  
**Schmid, Händler.**

Wegen überzählig hat eine neuemelte  
 **Kuh,**  
schweren Schlags, zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches  
**Mädchen**  
von 16 bis 18 Jahren findet in einer  
Wirtschaft auf dem Lande eine Stelle.  
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Es wird eine  
**Wohnung**  
mit 2-3 Zimmern auf **Georgii** gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Gesichtsausschläge.**  
Herrn **Dr. Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus** Meine Säuren und Mitterer sind durch Ihre unschädlichen Mittel beseitigt. Es sind keine neuen Ausbrüche vorgekommen. **Oberdorf, August 1887.**  
**Joh. Georg Mauth.** Keine Geheimnisse! Adr.: „**Dr. Bremicker,** postlagernd **Konstanz.**“

**Wer eine Mark**  
in Briefmarken einsetzt, erhält froper Post zwei Bände des weitesten Kreises bekannten u. beliebtesten  
**Schwäbischen Heimgartens**  
mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.  
**Borchert & Schmid**  
in **Kaufbeuren.**

Die Verlagsbandlung von **A. Pfautsch u. Cie.** in **Stuttgart** liefert kostenlos und franko die Broschüre:  
**Behandlung und Heilung von Krankheiten**  
ein Ratgeber für alle Leidende.

**St. Jacobs-Magentropfen**  
der **Barfüsser Mönche.**  
Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magencatarrh, Krämpfe, Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc. — Näh. in dem jeder Flasche beilieg. Prosp. Zu haben in den Apotheken. Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk.  
Haupt-Depôt: **M. Schulz, Hannover, Escherstr.** Depôts:  
Apoth. **Zahn u. Seeger** in **Stuttgart.** — **Engel-Apothete** und  
Apoth. **Otto** in **Heilbronn.** — Apoth. **W. Häberlen** in **Eßlingen.**  
Apoth. **Walz** in **Weil d. Stadt.**



## Kaiser Friedrich

ist in seine Residenz E Charlottenburg eingezogen. Nicht umbraut von jubelndem Willkommgrüße — der Ernst der Stunde fand in ehrfürchtig-schweigender Begrüßung den einzig angemessenen Ausdruck. Aber sicher nicht weniger innig schlugen die Herzen der Menge, die in stürmischer Winternacht entblößten Hauptes des aus dem Frühling Italiens herbeigeeilten kranken Kaisers harrete, dem neuen Herrscher entgegen, als wenn er unter dem Donner der Kanonen und den Klängen kriegerischer Musik einen prunkvollen Einzug gehalten hätte. Die tiefen Sympathien, deren sich der jetzige Kaiser überall da erfreut, wo man, wie wir möchten sagen im besten Sinne des Wortes modern denkt, sind während seiner Krankheit unablässig zu Tage getreten durch eine reiche Fülle schönster Theilnahmebezeugungen, die dem damit Bedachten nach seinen eigenen wiederholten, erschütterlich aus vollem Herzen kommenden Dankesbezeugungen Trost und Erhebung gewährten, wenn außer den durch die Krankheit bedingten Leiden noch so manche andere Sorge, von der wir heute nicht reden wollen, an sein Schmerzenslager trat. Hätte diese Theilnahme und Sympathie eine Vermehrung noch zugelassen, so müßte dieselbe erfolgt sein Angesichts der selbstopfernden Energie und Pflichttreue, mit welcher Kaiser Friedrich, der Krankheit und Gefahr vergessend, aufbrach, als das Vaterland ihn seiner Ansicht nach heimzurufen schien. Der heimliche Winter hat ihm, der vor wenigen Stunden noch des Südens Sonnenschein und milde Luft getrunken, einen unwirksamen Empfang bereitet, um so wärmer ist er von den Herzen empfangen worden.

Und mächtig, wie die Theilnahme und die Sympathie, erhebt sich in den Seelen auch die Hoffnung. Nach allen Berichten von Augenzeugen ertrug der neue Kaiser die vielfachen seelischen und körperlichen Anstrengungen der letzten Tage über alles Erwarten gut; die ihn bei der Abreise, während der Fahrt und bei der Ankunft sahen, glaubten nicht, einen schwer leidenden Mann zu sehen, so heiter war die Miene, so fest und aufrecht Gang und Haltung. Es schien, als ob das Bewußtsein der verantwortungsvollen Aufgabe, die ihm zugefallen, die Krankheit gebannt, als ob der hart geliebene Geist dem Körper die frühere Fülle der Kraft zurückgegeben habe.

Möge der edle Dulder, der jetzt den Kampf gegen eine tödtliche Krankheit wie ein Held durchlämpft, bald volle Gesundheit wiedererringen, mögen ihm noch lange gesegnete Regierungsjahre beschieden sein.

Sein ganzes Leben war eine unausgesetzte Vorbereitung für seinen erhabenen Beruf. Zurückhaltung in Wort und Handlung, wie sie niemals strenger ein Thronfolger sich auferlegt hat, übte der Kaiser als Kronprinz, und doch ist aus dem Wesen und Willen des Mannes im Herzen des Volkes die feste Zuversicht herausgewachsen, daß uns in Kaiser Friedrich ein neuer Hort der Freiheit und Gerechtigkeit, eine feste Bürgschaft des Friedens nach innen und nach außen erstehen wird.

So ruft ihm, unserm Kaiser und Könige Friedrich III. sein gesamtes Volk inmitten der Trauer in Liebe und Freude entgegen:

„Es lebe der Kaiser!“

## Kaiser Friedrich an sein Volk.

Berlin, 12. März.

Der „Reichsanzeiger“ bringt folgenden Erlaß:  
An mein Volk!

Aus seinem glorreichen Leben schieb der Kaiser. In dem vielgeliebten Vater, den Ich beweine, und um den mit Mir Mein königliches Haus in tiefstem Schmerze trauert, verlor Preußens treues Volk seinen ruhmgekrönten König, die deutsche Nation den Gründer ihrer Einigung, das wiedererstandene Reich den ersten deutschen Kaiser. Unzertrennlich wird sein hehrer Name verbunden bleiben mit aller Größe des deutschen Vaterlandes, in dessen Neubegründung die ausdauernde Arbeit von Preußens Volk und Fürsten ihren schönsten Lohn gefunden hat. In dem König Wilhelm mit nie ermüdender landesväterlicher Fürsorge das preußische Heer auf die Höhe seines ersten Rufes erhob, legte er den sicheren Grund zu den unter seiner Führung errungenen Siegen der deutschen Waffen, aus denen die nationale Einigung hervorging. Er stärkte dadurch dem Reiche eine Machtfstellung, wie sie bis dahin jedes deutsche Herz ersehnt, aber kaum zu erhoffen gewagt hatte. Und was er in heißem opfervollem Kampfe seinem Volke errungen, das war ihm beschieden, durch lange Friedensarbeit mühevoller Regierungsjahre zu befestigen und segensreich zu fördern. Sicher in seiner eigenen Kraft ruhend steht Deutschland

geachtet im Räte der Völker und begehrt nur des Gewonnene in friedlicher Entwicklung froh zu werden. Daß dem so ist, verdanken wir Kaiser Wilhelm, seiner nie wankenden Pflichttreue, seiner unablässigen nur dem Wohle des Vaterlandes gewidmeten Thätigkeit, gestützt auf die von dem preußischen Volke unwandelbar bewiesene und von allen deutschen Stämmen geteilte opferfreudige Hingebung. Auf Mich sind nunmehr alle Rechte und Pflichten übergegangen, die mit der Krone Meines Hauses verbunden sind und welche Ich in der Zeit die nach Gottes Willen Meiner Regierung beschieden sein mag, getreulich wahrzunehmen entschlossen bin. Durchbrungen von der Größe Meiner Aufgabe, wird es Mein ganzes Bestreben sein, das Werk in dem Sinne fortzuführen, in dem es begründet wurde, Deutschland zu einem Horte des Friedens zu machen und in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen, sowie mit den verfassungsmäßigen Organen des Reiches wie Preußens, die Wohlfahrt des deutschen Landes zu pflegen. Meinem getreuen Volke, das durch eine Jahrhunderte lange Geschichte in guten wie in schlechten Tagen zu Meinem Haus gestanden, bringe Ich Mein rückhaltloses Vertrauen entgegen. Denn Ich bin überzeugt, daß auf dem Grunde der untrennbaren Verbindung von Fürst und Volk, welche unabhängig von jeglicher Veränderung im Staatenleben das unvergängliche Erbe des Hohenzollernstammes bildet, Meine Krone allezeit ebenso sicher ruht wie das Gedeihen des Landes, zu dessen Regierung Ich nunmehr berufen bin und dem Ich gelobe, ein gerechter und in Freud und Leid ein treuer König zu sein. Gott wolle Mir seinen Segen und Kraft zu diesem Werke geben, dem fortan Mein Leben geweiht ist!

Berlin, 12. März 1888.

Friedrich III.

## Kaiser Friedrich an den Reichskanzler.

Mein lieber Fürst!

Bei dem Antritt meiner Regierung ist es mir ein Bedürfnis, mich an Sie, den langjährigen vielbewährten ersten Diener meines in Gott ruhenden Herrn Vaters zu wenden. Sie sind der treue und mutvolle Rathgeber gewesen, der den Zielen seiner Politik die Form gegeben und deren erfolgreiche Durchführung gesichert hat. Ihnen bin ich und bleibt mein Haus zu warmem Dank verpflichtet. Sie haben daher ein Recht, vor Allem zu wissen, welches die Gesichtspunkte sind, die für die Haltung meiner Regierung maßgebend sein sollen.

Die Verfassungs- und Rechts-Ordnungen des Reiches und Preußens müssen vor allem in der Ehrfurcht und in den Sitten der Nation sich befestigen. Es sind daher die Erschütterungen möglichst zu vermeiden, welche häufiger Wechsel der Staatseinrichtungen und Gesetze veranlaßt. Die Forderung der Aufgaben der Reichsregierung muß die festen Grundlagen unberührt lassen, auf denen bisher der preußische Staat sicher geruht hat. Im Reiche sind die verfassungsmäßigen Rechte aller verbündeten Regierungen ebenso gewissenhaft zu achten, wie die des Reichstags; aber von beiden ist eine gleiche Achtung der Rechte des Kaisers zu erheischen. Dabei ist im Auge zu behalten, daß diese gegenseitigen Rechte nur zur Hebung der öffentlichen Wohlfahrt dienen sollen, welche das oberste Gesetz bleibt, und daß neu hervortretenden, unabweisbaren nationalen Bedürfnissen stets in vollem Maße Genüge geleistet werden muß.

Die notwendigste und sicherste Bürgschaft für ungestörte Förderung dieser Aufgaben sehe ich in der ungeschwächten Erhaltung der Wehkraft des Landes, meines erprobten Heeres und der aufblühenden Marine, der durch Gewinnung überseeischer Besitzungen ernste Pflichten erwachsen sind. Beide müssen jederzeit auf der Höhe der Ausbildung und der Vollendung der Organisation erhalten werden, welche deren Ruhm begründet hat, und welche deren fernere Leistungsfähigkeit sichert.

Ich bin entschlossen, im Reiche und in Preußen die Regierung in gewissenhafter Beobachtung der Bestimmungen von Reichs- und Landesverfassung zu führen. Dieselben sind von meinen Vorfahren auf dem Throne in weiser Erkenntnis der unabwiesbaren Bedürfnisse und zu lösenden schwierigen Aufgaben des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens begründet worden und müssen allseitig geachtet werden, um ihre Kraft und segensreiche Wirksamkeit bethätigen zu können.

Ich will, daß der seit Jahrhunderten in meinem Hause heilig gehaltene Grundsatz religiöser Duld-

ung auch ferner meine Unterthanen, welcher Religionsgemeinschaft und welchem Bekenntnisse sie auch angehören, zum Schutze gereiche. Ein jeglicher unter ihnen steht meinem Herzen gleich nahe — haben doch alle gleichmäßig in den Tagen der Gefahr ihre volle Hingebung bewährt!

Einig mit den Anschauungen meines kaiserlichen Herrn Vaters, werde ich warm alle Bestrebungen unterstützen, welche geeignet sind, das wirtschaftliche Gedeihen der verschiedenen Gesellschaftsklassen zu heben, widerstreitende Interessen derselben zu versöhnen und unvermeidliche Mißstände nach Kräften zu mildern, ohne doch die Erwartung hervorzurufen, als ob es möglich sei, durch Eingreifen des Staats allen Uebeln der Gesellschaft ein Ende zu machen.

Mit den sozialen Fragen enge verbunden erachte ich die der Erziehung der heranwachsenden Jugend zugewandte Pflege. Muß einerseits eine höhere Bildung immer weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden, so ist doch zu vermeiden, daß durch Halb- und Unbildung ernste Gefahren geschaffen, daß Lebensansprüche geweckt werden, denen die wirtschaftlichen Kräfte der Nation nicht genügen können, oder daß durch einseitige Erstrebung vermehrten Wissens die erzieherische Aufgabe unberücksichtigt bleibe.

Nur ein auf der gesunden Grundlage von Gottesfurcht in einfacher Sitte aufwachsendes Geschlecht wird hinreichend Widerstandskraft besitzen, die Gefahren zu überwinden, welche in einer Zeit rascher wirtschaftlicher Bewegung durch die Beispiele hochgesteigerter Lebensführung Einzelner für die Gesamtheit erwachsen. Es ist mein Wille, daß keine Gelegenheit versäumt werde, in dem öffentlichen Dienste dahin einzuwirken, daß der Versuchung zu unverhältnismäßigem Aufwande entgegengetreten werde.

Jedem Vorschlage finanzieller Reformen ist meine vorteilsfreie Erwägung im Voraus gesichert, wenn nicht die in Preußen altbewährte Sparsamkeit die Auslegung neuer Lasten umgehen und eine Erleichterung bisheriger Anforderungen herbeiführen läßt.

Die größeren und kleineren Verbänden im Staate verliehene Selbstverwaltung halte ich für erprießlich, dagegen stelle ich es zur Prüfung: ob nicht das diesen Verbänden gewährte Recht der Steuerumlagen, welches von ihnen ohne hinreichende Rücksicht auf die gleichzeitig von Reich und Staat ausgehende Belastung geübt wird, den Einzelnen unverhältnismäßig beschweren kann. In gleicher Weise wird zu erwägen sein, ob nicht in der Gliederung der Behörden eine vereinfachende Aenderung zulässig erscheint, in welcher die Verminderung der Zahl der Angestellten eine Erhöhung ihrer Bezüge ermöglichen würde.

Gelingt es, die Grundlagen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens kräftig zu erhalten, so wird es mir zu besonderer Genugthuung gereichen, die Blüthe, welche deutsche Kunst und Wissenschaft in so reichem Maße zeigt, zu voller Entfaltung zu bringen.

Zur Verwirklichung dieser meiner Absichten rechne ich auf Ihre so oft bewiesene Hingebung und auf die Unterstützung Ihrer bewährten Erfahrung. Möge es mir beschieden sein, dergestalt unter einmütigem Zusammenwirken der Reichsorgane, der hingebenden Thätigkeit der Volksvertretung, wie aller Behörden, und durch vertrauensvolle Mitarbeit sämtlicher Klassen der Bevölkerung Deutschlands und Preußens zu neuen Ehren in friedlicher Entwicklung zu führen! Unbekümmert um den Glanz ruhmbringender Großthaten, werde ich zufrieden sein, wenn dereinst von meiner Regierung gesagt werden kann, sie sei meinem Volke wohlthätig, meinem Lande nützlich und dem Reiche ein Segen gewesen!

Berlin, den 12. März 1888.

Ihr wohlgeneigter Friedrich III.

## Landesnachrichten.

Stuttgart. Dem Vernehmen nach wird in Folge des Ablebens Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm I. ein in sämtlichen evangelischen Kirchen des Landes voraussichtlich am Beisetzungs-tage abzuhaltender Gottesdienst angeordnet und demselben ein besonderer Predigttext (Maleachi 2,5) zu Grund gelegt, auch ein besonderes Gebet hiezu ausgegeben werden.

(Militärtrauer.) Wie wir hören, hat im Vollmachtsnamen Sr. Majestät des Königs Prinz Wilhelm befohlen, daß die R. Württembergischen Truppen vom 11. März an auf vier Wochen Trauer an-



legen. Die Generale und Offiziere tragen in erster Abstufung die verschiedenen Auszeichnungen umflort und einen Flor am linken Oberarm, in zweiter Abstufung Flor am linken Oberarm. Die Offiziere des Infanterie-Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 120, des 8. Inf.-Regts. Nr. 126 der 16. R. württ. Eisenbahn-Komp., sowie die nach Preußen kommandierten Offiziere legen die betreffende Trauerabstufung so lange an, als dieselbe in der königlich preussischen Armee dauert. Dieselben Bestimmungen gelten für die Sanitäts-Offiziere und oberen Beamten. Die Fahnen und Standarten tragen während der Trauerzeit zwei lange herabhängende Flore. Die Inhaber des Militär-Verdienstordens legen bis zum Tage nach der Beisetzung Ordensstrauer an, bestehend in einer Flor schleife am Ordensband. Bis zum Tage der Beisetzung wird kein Spiel geführt; die Wachen ziehen still auf.

Stuttgart, 12. März. Eine allgemeine Vereidigung der könig. württ. Truppen auf Se. Maj. den Kaiser Friedrich findet nicht statt; dieselbe beschränkt sich auf Vereidigung der außer kommandierten königl. preussischen Offiziere und auf diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche preussische, bezw. elsass-lothringische Staatsangehörige sind; diese Vereidigung fand Dienstag den 13. ds. statt.

Korb, O. Waiblingen, 10. März. Gestern abend war ein 13jähriger Knabe dem Ertrinken nahe. Mit demselben brach das Eis auf dem See und derselbe geriet in eine Untiefe, deren es infolge des unplanmäßigen Herausfahrens des Seeschlammes, welcher auf die Wiesen als Dung geführt wird, viele giebt. Auf das Hilfeschrei eilten die Nachbarn herbei, warfen ihm ein Walfisch zu und hielten ihm eine lange Stange entgegen, womit es ihnen gelang, denselben ans Ufer zu ziehen. — Seit einigen Wochen sind auch hier bei Kindern die „roten Flecken“ sowie „Scharlachfieber“ aufgetreten, doch ist bis jetzt noch kein Todesfall vorgekommen.

— Aus allen Teilen des Landes und über dessen Grenzen hinaus kommen infolge des schnellen Schneeganges mit teilweise hinzugekommenem Regen Berichte über Hochwasser.

### Tagesberichte.

Berlin, 10. März. Die Abreise des Kaiserpaars aus San Remo ist am Sonnabend Vormittag 9 Uhr erfolgt. Der Kaiser und die Kaiserin fuhr mit Sir Morell Mackenzie in geschlossenem Wagen von der Villa Zirio durch die von der Volksmenge dichtgedrängten Straßen nach dem Bahnhofe, woselbst die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, der deutsche Konsul etc., zum Abschiede zugegen war. Der Kaiser grüßte huldvoll, gab dem deutschen Konsul die Hand, bestieg den Salonwagen und war dann der Kaiserin beim Einsteigen behilflich. Unter lauten Hochrufen fuhr der Extrazug um 9 Uhr ab.

Leipzig, 11. März. Zum Empfang Kaiser Friedrichs trafen hier ein: Reichskanzler Fürst Bismarck, Oberstämmler und Chef des königlichen Hausministeriums Graf Otto Stolberg-Wernigerode, alle übrigen Minister, Staatssekretär Graf Bismarck, die Chefs des Militär- und Zivilkabinetts Albedyll und Wilmowski, Oberceremonienmeister Graf Eulenburg. Im Gefolge des Fürsten befanden sich Schwemmer und Beamte des auswärtigen Amtes.

Leipzig, 11. März. Der kaiserliche Extrazug traf hier 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr ein. Der Reichskanzler und die Staatsminister bestiegen den kaiserlichen Salonwagen. Der Kaiser küßte und umarmte wiederholt den Fürsten Bismarck huldvoll, die anderen Minister und den Staatssekretär Herbert Bismarck herzlich begrüßend, die Kaiserin begrüßte ebenfalls huldvoll den Fürsten und die Minister. Fürst Bismarck verblieb bis Charlottenburg im kaiserlichen Salonwagen. Vor sieben Uhr fuhr der kaiserliche Zug weiter.

Berlin, 12. März. Der Kaiserl. Zug traf 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr infolge starken Schneefalls mit dreiviertelstündiger Verspätung in Charlottenburg ein. Zur Begrüßung erschienen das Kronprinzenpaar, Prinz Heinrich, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen. Vom Bahnhof bis zum Schloß harrete trotz des dichten Schneegestöbers eine dichtgedrängte Menschenmenge. Unmittelbar nach der Ankunft des Zuges bestiegen die Familienmitglieder den Salonwagen und begrüßten daselbst das Kaiserpaar aufs herzlichste. Der Kaiser, in Mäntel und Uniformmantel, sah gut aus. Die Prinzen küßten dem Kaiser die Hand und umarmten die Kaiserin. Die Majestäten begaben sich

unmittelbar aus dem Salonwagen durch den mit Blumen geschmückten Pavillon nach der bereit stehenden Equipage und fuhr nach dem Charlottenburger Schloß, vor und hinter dem Wagen geleitet von Garde du Corps. Auf dem ganzen Wege waren zahllose Menschenmassen. Ergreifender Enthusiasmus gab sich kund. Die Prinzessintöchter, sowie der Reichskanzler, die Minister und das Gefolge fuhr nach dem Centralbahnhof.

Berlin, 12. März. Jetzt, 12 Uhr nachts, findet die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Kaiser Wilhelms nach dem Dom statt. Die Glocken des Doms läuten. Militär mit weithin leuchtenden Jackeln bilden Spalier. 16 Unteroffiziere tragen den mächtigen Sarg. — Bis zur Nacht vom Freitag auf Samstag verbleibt die Leiche des Kaisers im Dom, dann wird sie nach der Schloßkirche in Charlottenburg übergeführt, wo dann am Freitag die Beisetzung stattfindet.

Berlin, 12. März. Die Sektion der Leiche des Kaisers Wilhelm ergab das Vorhandensein eines ungewöhnlich großen Blasensteins. Die häufigen blutigen Entleerungen und die schließlich häufigen Ohnmachtsanfälle vor dem Tode, welche auf eine schwere Verletzung der Blase und damit verbundene große Schmerzen schließen lassen, hängen damit zusammen.

Berlin, 12. März. Das Testament Kaiser Wilhelms wurde gestern eröffnet. Kaiser Wilhelm hat angeordnet, daß er im grauen Militärmantel und mit der Feldmütze, feldmäßig ausgerüstet, bestattet wird und daß von allen Orden und Ehrenzeichen, die er besitzt, nur die folgenden ihm angelegt werden sollen: Eisernes Kreuz 2. Klasse, russisches Georgenkreuz, Kriegsmedaille von 1814, Kriegsmedaille von 1864, Kriegsmedaille von 1866, Kriegsmedaille von 1870/71, Hohenzollernmedaille von 1849, russische Medaille, badische Medaille; außerdem ist den Anordnungen des Kaisers gemäß ein neuer Stern des schwarzen Adlerordens angefertigt worden, welcher ebenfalls die Brust des entschlummerten Herrschers im Sarge schmücken wird. — Neuestem Vernehmen zufolge wird die Beisetzungsfest am Freitag im Dom stattfinden, womit die offizielle Feier ihren Abschluß findet. Die Ueberführung der Leiche nach Charlottenburg erfolgt später und gehört nicht mehr zur offiziellen Feier. — Es war am Samstag den 3. März, als Kaiser Wilhelm sich zum letztenmal der Berliner Bevölkerung am geschichtlichen Eckfenster beim Vorbeiziehen der Wache gezeigt hat. Die letzte Wache bei Lebzeiten des dahingegangenen Monarchen stellte das Garde-Füsiliers-Regiment. Das letztemal unter den Klängen von „Heil dir im Siegerkranz“ zog die vom 2. Garde-Regiment gestellte Wache auf. — Die Wohnung des Kaiser Wilhelms bleibt genau in dem Zustand, in welchem sie sich gegenwärtig befindet. Nicht der kleinste Gegenstand soll weggenommen oder versetzt werden. Das Ganze wird künftig als eine Art Museum dem Publikum zugänglich sein.

Berlin, 13. März. Kaiser Wilhelm soll 78 Millionen, nach anderer Mitteilung 54 Millionen Mark hinterlassen haben. — Ueber das Befinden der Kaiserl. Wittve zirkulieren beunruhigende Gerüchte. — Der Andrang des Publikums zu dem Dome ist so groß, daß Unglücksfälle befürchtet werden. — Die Eidesablegung auf die Verfassung von Sr. Maj. dem Kaiser erfolgt am nächsten Samstag. Ueber die Form der Eidesleistung ist noch nichts bekannt. — Der Kaiser hatte eine befriedigende Nacht, wird aber auf Anraten Mackenzie's an den Beisetzungsfestlichkeiten sich nicht beteiligen und denselben, am Fenster stehend, zusehen.

Berlin, 13. März. Die Proklamation und der Erlaß des Kaisers Friedrich finden hier, soweit sich bis jetzt konstatieren läßt, begeisterte Aufnahme. Der streng konstitutionelle Geist und die eminent friedliche Politik, die aus diesem Programm sprechen, erwecken weitest gehende Hoffnungen. Vor Allem aber findet die Energie des Willens Bewunderung, die den Kaiser unter den jetzigen, so mannigfach schwierigen Verhältnissen ein so fest gezeichnetes Programm aufstellen ließ.

Berlin, 11. März. Der Reichstag dürfte am 19. März wieder zusammentreten, bis wohin die Beisetzungsfestlichkeiten beendet sein werden und dann nach ein oder zwei Sitzungen vertagt werden, wenn nichts besonderes dazwischen kommt.

Berlin, 11. März. Die Herstellung der neueren Infanterie-Ausrüstung ist seither so energisch gefördert worden, daß, obgleich erst seit Jahresfrist die betreffenden amtlichen Weisungen wegen

Einführung der neuen Ausrüstungsstücke ergangen sind, schon vom nächsten Monate ab die gesamte deutsche Infanterie für den Feldbedarf mit den erforderlichen Stücken versehen sein wird. Die Kosten für die neue Ausrüstung belaufen sich durchschnittlich auf 53 Mk für jeden Infanteristen. Rechnet man das Bataillon auf Kriegsstärke zu 1000 Mann, so betragen die Gesamtkosten der neuen Ausrüstung für ein Bataillon 53,000 Mk.

Rom, 10. März. In einem schwungvollen Leitartikel feiert die „Riforma“ den Kaiser Friedrich. Das Blatt sagt, in diesen Tagen sei Deutschland einiger als in den Tagen des Triumphes; niemand wage es anzugreifen. Deutschlands Einheit werde keinen Wechselfällen des Schicksals unterworfen sein, seine Stärke liege in seiner moralischen Kraft. Der Name des neuen Kaisers bürge für den Frieden.

Genua, 10. März. Die Unterredung des Kaisers Friedrich und des Königs Humbert auf dem Bahnhof von Sampier d'Arena dauerte 15 Minuten. König Humbert unterdrückte nur mit Mühe die Thränen. Er war schmerzhaft berührt, daß der Kaiser kein Wort sprach. Die Kaiserin verdolmetschte zuweilen die Lippenbewegungen ihres Gemahls. Der König und sein Gefolge fanden jedoch das Aussehen des Kaisers besser als sie erwartet hatten, wiewohl sie sich über den Ernst seines Leidens nicht hinwegtäuschten. Ein auf des Kaisers Gesinnungen für Italien bezüglicher Blatt mit den vom Kaiser geschriebenen Worten — beide Souveräne benutzten je ein Notizlocherbuch — überreichte später König Humbert dem Ministerpräsidenten Crispi, der es im Parlament verlesen durfte. — Betreffs der Zusammenkunft der beiden Souveräne verlautet weiter, der Kaiser habe auf das Papier geschrieben: „Wenn ich genese, dann soll die Freundschaft zwischen uns beiden, zwischen beiden Dynastien und Völkern immer mehr wachsen.“ Die Kaiserin sagte zu Crispi: „Ich und der Kaiser waren schon Freunde Italiens, als Italien noch nicht war, was es jetzt ist.“

Petersburg, 13. März. Der „Regierungsbote“ sagt: Die Sendung des Thronfolgers nach Berlin bezeuge ein unverändertes Fortdauern der Bande enger Freundschaft und des Vertrauens zwischen den beiden Häusern. Diese Bande sollen, wie früher, ein Unterpfand dauerhafter friedlicher Beziehungen zu beiderseitiger Wohlfahrt und Abwendung aller internationaler Verwicklungen sein.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. März. (Landesproduktbörse.) Das Getreidegeschäft erfuhr in voriger Woche an den großen Börsen und Stapelplätzen keine wesentliche Veränderung, dagegen verliefen die bayerischen und württembergischen Schranken wiederholt bei festen, teilweise steigenden Preisen. Die heutige Börse war schwach besucht und verlief nahezu geschäftlos. Stimmung fest.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayer. 20,25 Mk, Haber russ. 14,25 Mk

Stuttgart, 12. März. (Mehlbörse.) An heutiger Börse wurden 1187 Sack inländischen Mehls als verkauft angezeigt. Preise per Sack von 100 kg Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten Nr. 0 30, — bis 31,50 Mk, Nr. 1 28,50 bis 29,50 Mk, Nr. 2 26,75 bis 27,50 Mk, Nr. 3 24,50 bis 26, — Mk, Nr. 4 21,50 bis 23, — Mk

**Das Schuhfett Marke Büffelhaut** verbindet die Vorzüge guter Vaseline, mit denen der besten animalischen und vegetabilischen Lederfette, hat sich seit Jahren als ein vorzügliches Lederkonserviermittel bewährt, paralytisiert die Wirkungen säurehaltiger Wische, macht und erhält die Stiefel wasserdicht, weich, dauerhaft und tief schwarz, verhindert das Einschrumpfen des naß gewordenen Leders und ermöglicht tägliches Stanzwischen der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Dieses Schuhfett sollte in jeder Familie regelmäßig angewendet werden; die kleine Auslage — 20 resp. 40 Pfennig per Büchse — macht sich in jeder Hinsicht gut bezahlt. Der vielen minderwertigen Nachahmungen wegen ist wohl zu beachten, daß die ächte Ware nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft wird, deren Deckel mit der geschl. geschützten Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind. Zu haben in den meisten Kolonialwaren- u. Handlungen; ein gros bei **Gustav Haefner**, Calwerstraße 22 in Stuttgart.